

## Öffentlichkeitsarbeit

# Beatenberg – Instandstellung zweier Kohlenstollen im Rahmen des regionalen Projektes Kohle-Stein-Wasser

Im Juni fand in Beatenberg im Rahmen eines grossen und vielbeachteten Regio-Projektes des «Verein Höhenweg Thunersee»\* zahlreiche Arbeitseinsätze von rund 500 Jugendlichen vom Campus Muristalden (Bern) statt, dies zum Anlass des 150-jährigen Bestehens dieser Schule. Koordiniert wurden diese Arbeiten von einem initiativen Projektteam aus dem Büro IMPULS, Thun.

In einem Teilprojekt «Kohle-Stein-Wasser» haben dabei von Ende Mai bis Anfang Juli 2004 mehrere Gruppen von Jugendlichen geholfen, unter der Leitung von Rainer Kündig (SGHB und Schweizerische Geotechnische Kommission), Ueli Wenger (SGHB und Verein Bergwerk Riedhof) und Jürg Suter (Universität Bern), zwei von insgesamt 14 Kohlenstollen am Niederhorn wieder zugänglich zu machen. Ausgewählt wurden der sogenannte «Jägerstollen» in der steilen Flanke des Niederhorns gegen das Justistal und der «Vorsassstollen» in der Nähe der Mittelstation der Niederhornbahn.



Neben Zugangs- und Umgebungsarbeiten und der «Freilegung» der zum Teil überwucherten Stolleneingänge sowie der Sicherung des gefährlichen Weges zum Jägerstollen (steile Runse) mussten in den Stollen selbst auch verschiedene Unterhalts- und Sicherungsarbeiten durchgeführt werden. Vorerst galt es aber, den Vorsassstollen von einigen Kubikmetern Sand (beste Beach-Volleyball Qualität) zu befreien. Mit dem dadurch gewonnenen Raum im Stollenprofil ist die Begehung nun wesentlich komfortabler geworden. In den Stollen gelangte der feine Sand übrigens durch eine Laune der Geologie.

\* Der «Verein Höhenweg Thunersee» wurde im Juni 2004 in «Verein Region Thunersee» umbenannt. Gründe waren unter anderem eine thematische und räumliche Öffnung der Aktivitäten des Vereins und der bevorstehende Abschluss des Projektes Höhenweg Thunersee auf Ende 2007. Der Verein versteht sich als Dienstleister der Gemeinden und Institutionen im Raum Thunersee. Im Vordergrund stehen Projekte und Taten zum Nutzen der Gemeinden und der Region. Weitere Informationen unter [www.region-thunersee.ch](http://www.region-thunersee.ch).

Die kohleführenden Schichten befinden sich in der Hohgant-Serie zwischen verschiedenen Bänken des Hogant-Sandsteins. Diese Sandsteine sind im Gebiet Niederhorn weit verbreitet und liegen fast parallel zum Gefälle der Talflanken gegen Beatenberg. Die Verwitterung und ein weit verzweigtes Karstsystem führen dazu, dass sich stellenweise viel Sand in Höhlen – oder eben auch Stollen – sammeln kann. Ein Erlebnis



der besonderen Art war es, diesen Sand, Schubkarre um Schubkarre, aus dem Stollen zu manövrieren. Manche Schülergruppe hat sich wohl Ausweichstellen, wie sie in heutigen Stollen gebaut werden, gewünscht. Im Jägerstollen kam erschwerend – im wahrsten Sinn des Wortes – noch eine «Lehmbarriere» dazu, welche es auszuräumen galt. Das Feinmaterial stammte

aus einer Störungszone und erschwerte den Durchgang in den hinteren Stollenbereich. Auch dieses Hindernis wurde dank dem unermüdlichen Einsatz der Jugendlichen beseitigt. Das Thema «Muskelkater» war unter den Muristaldner Bergknappen übrigens tabu – Gratulation und «Glück auf» den zahlreichen jungen Helferinnen und Helfern!

Um eine gefahrlose Begehung zu gewährleisten, mussten einzelne Stollenabschnitte neu gesichert (verbaut) werden. Dabei wurde darauf geachtet, das System der alten Stolleneinbauten so authentisch wie möglich zu reproduzieren. Erstaunlicherweise waren einige der gut 150-jährigen Holzstempel unter einer dünnen Verwitterungsrinde noch in sehr gutem Zustand, die meisten mussten aber ersetzt werden. Für diese anspruchsvollen Holzarbeiten durften wir auf die tatkräftige Unterstützung durch drei



Zimmermann-Lehrlinge (Florian, Stefan und Jürg) und deren Fachlehrer von der Berufsschule Berner Oberland (Marcel von Reding) zählen. Hochachtung für die damaligen Bergknappen auf Beatenberg kam auf, als wir mit eigenem Schweiß trotz Unterstützung von Motorsägen erlebten, was es bedeutet, im hintersten Winkel des Stollens die zuvor gerichteten Stempel passgenau zu versetzen.

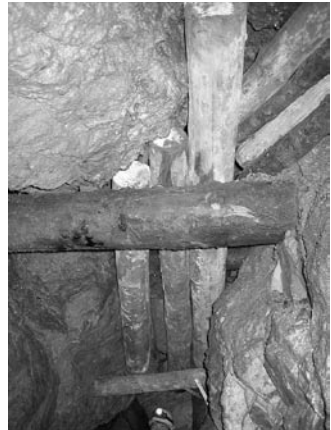


Nach zweieinhalb Wochen Arbeit liessen sich dann aber die Ergebnisse sehen. Der Vorsassstollen war nicht nur vom Sand befreit, auch die schöne Gestaltung des Eingangsbereiches trug wesentlich zur Aufwertung bei. Der Vorplatz gegen die Skipiste war denn auch geradezu prädestiniert für eine weitere Nutzung im Rahmen dieses Projektes. Warum nicht einmal eine Präsentation der Geschichte des Kohlenabbaus am Niederhorn



unter freiem Himmel? Dank der Nähe der Mittelstation der Niederhornbahn war auch die nächste Steckdose nicht all zu weit, und so stand am 15. Juni dem ersten Kohlen-Openair (einer Beamer-Show mit Apéro) nichts im Weg. Dass der Platz vor dem «Cholloch» bestens für die Gästeschar reichte, war einerseits der Sommerzeit





(erst um 21.40 Uhr war's dunkel) und andererseits der Fussball Europameisterschaft in Portugal zu «verdanken». Sicher wird aber dieser Anlass wiederholt – allein schon wegen der vorzüglichen lokalen Produkte, welche Brigitt Tschanz vom Restaurant Vorsass beisteuerte.

### *Wie geht es weiter mit den Beatenberger Kohlenstollen?*

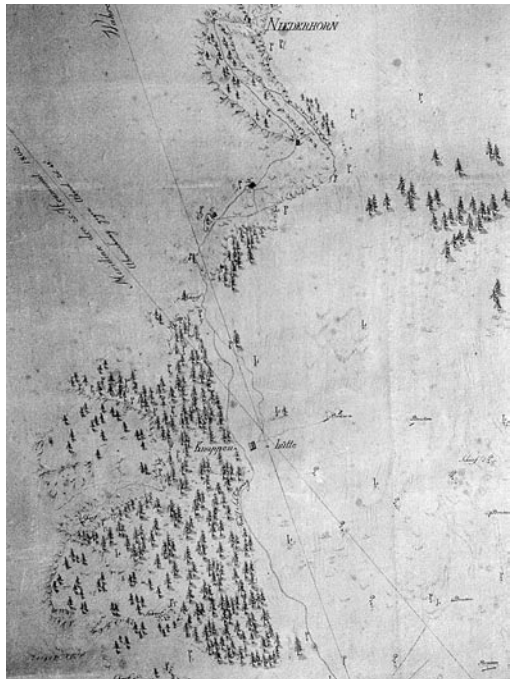
Nachdem nun die beiden Stollen wieder in Stand gestellt wurden und der bis anhin gefährliche Weg zum Jägerstellen durch eine Treppe und einen Sammelplatz gesichert wurde, können diese beiden «Highlights» dem Publikum übergeben werden. Ab sofort kann man in Beatenberg Führungen in die Kohlenstollen buchen. Informationen sind erhältlich über Beatenberg Tourismus ([info@beatenberg.ch](mailto:info@beatenberg.ch)), über die Naturdrogerie Metzger in Beatenberg ([naturdrogerie@naturpur.ch](mailto:naturdrogerie@naturpur.ch)) oder über [www.region-thunersee.ch](http://www.region-thunersee.ch). Das Projekt ist Teil der Entwicklung des sanften Tourismus, wie ihn der Verein Höhenweg Thunersee anstrebt. Die Besichtigung der Kohlenstollen sei zwar «nicht ganz gemütlich, aber sehr interessant», wusste Verena Moser, die Gemeindepräsidentin.

tin von Beatenberg, letzthin an einer Projektbesichtigung mit dem Fonds Landschaft Schweiz, welcher einen namhaften finanziellen Beitrag an dieses Projekt gesprochen hat, zu berichten.

Das Wissen um die Geschichte des Beatenberger Bergbaus soll in der Öffentlichkeit erhalten bleiben. Immerhin wurden zwischen 1771 und 1849 im Kohlenabbaugebiet Niederhorn-Gemmenalphorn einige Tausend Tonnen Kohle gefördert und mittels Schlitten über den sogenannten «Kohlenschleif» an den Thunersee «geferggt» und bis nach Bern gebracht.

Damit dieses Wissen überdauert, braucht es solche konzentrierte regionale Aktionen im Sinne von «Kohle-Stein-Wasser». Stellvertretend für das ganze Projektteam sei Bruno Käufeler vom Büro IMPULS in Thun für die riesige Arbeit gedankt, die hier im Interesse der Erhaltung des Wissens um den Bergbau in der Schweiz stattfinden konnte. Herzlichen Dank auch an alle, die das Projekt tatkräftig, ideell oder finanziell unterstützt haben, allen voran an die Helferinnen und Helfer aus Muristalden und Umgebung.

*Rainer Kündig und Ueli Wenger*



Ausschnitt aus dem «Plan der Ober und Niederhorn-Alpen und der daselbst befindlichen Steinkohlen-Bergwerken im Gemeinbezirk St. Beatenberg. District Unterseen, Canton Bern». Gemessen und gezeichnet im Jahr 1802 durch C. E. Zöller. (Bild erhalten von Prof. H. A. Stalder, Quelle: Naturhist. Museum Bern).

---

## Anzeige

Die Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen gab vor einigen Jahren ein Neujahrsblatt «Bohnerzbergbau auf dem Südranden» heraus. Von dieser Broschüre sind noch zahlreiche Exemplare vorhanden. Interessenten erhalten den Band kostenlos.

Kontakt: Museum zu Allerheiligen, Dr. Iwan Stössel-Sittig, Kurator Fachbereich Natur, Baumgartenstrasse 6, 8200-Schaffhausen (iwan.stoessel@stsh.ch)